

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1799**

28.8.1799 (Nr. 103)



Mit Hochfürstlich - Martgraflich - Badiſchem gnädigſten Privilegio.

Amsterdam, vom 15 Aug. Die Hamburger Briese vom 9. d. berüchten, daß der Zustand im Norden sehr bedenklich werde, indem Rußland verlangt, daß Dänemark der Koalition und zwar innerhalb kurzer Zeit beitreten soll. Das Nähere hiedon ersieht man aus dem Auszug folgenden Briefs aus Kopenhagen vom 6. August 10.

„Rußland verlangt, daß Dänemark sich gegen Frankreich erkläre und im Fall es nicht sofort der Koalition beitreten will, hat der russische Minister zu Kopenhagen die D:re, den dänischen Hof, ohne Abschied zu nehmen, zu verlassen. — Die Verlegenheit ist desfalls sehr groß und wird besonders durch die vermehrte Abwesenheit des Kronprinzen und des Staats- und Finanzministers, Grafen Schimmelmann, welche beyde sich im Holsteinischen befinden, noch vermehrt, indem man erst übermorgen einige vorläufige Nachrichten vom Kronprinzen haben kann. Unterdessen ist man im russischen Hotel mit Einpacken sämtlicher Effecten sehr beschäftigt. — Schweden hat bereits eine genügende Antwort an Rußland gegeben, inzwischen wahrscheinlich Hamburg, Bremen, Lübeck 10. zugleich mit gedrückt werden dürften, ferner keine Fahrt auf Frankreich zu thun.“

„Unser Zustand ist daher äußerst bekümmend. Alle Augenblicke steht man hier 15. bis 16. russischen bereits 6 engl. Kriegsschiffen entgegen, an deren Bord sich 20 tausend Mann Landungstruppen befinden. Wir werden uns daher gezwungen sehen eine Wahl zu fassen auch aus wie sie wolle, zu nehmen, und diese wird uns auf jeden Fall nachtheilig seyn. Denn, erwählen wir die Neutralität zu bewahren, so gerathen wir in Krieg und dann laufen wir Gefahr, in Ansehung des Hol-

steinischen, während England unsre ost- und westindischen Besitzungen anfallen wird, gehen wir aber zur Koalition über, so verlieren wir unsre ganze Kaufahrt.

(N. d. R. d. T.)

Wien vom 17 Aug. In der Belagerungsgeschichte von Mantua gehört noch folgendes: In dem Fort St. Giorgio hatten die Franzosen Minen angelegt und wollten es, als die Kaiserlichen davon Besitz nahmen, in die Luft sprengen, allein wegen des nassen Grundes gelang das Anzünden nicht. — Aus der ältern Geschichte von Mantua führt man folgendes an: Den 18. Julius 1630 nahmen die Kaiserlichen diese starke Festung mit Sturm ein, und überließen sie der Plünderung, wovon die besondere Anekdothe bekannt ist, daß ein Soldat, der 30,000 Dukaten erbeutete und solch in einem Tag verspielte, dafür gehängt wurde.

Schreiben aus Freyburg im Breisgau, vom 22 August. Daß das Kriegstheater in der Schweiz wieder durch sehr heftige Gesichte eröffnet worden sey, so wie auch daß die Kaiserlichen über die Nar gegangen und gegen Basel herabdringen, wird Ihnen schon bekannt seyn. Die Franzosen hatten am Rh in zu Rehl und Altdreyfach nur sehr wenige Truppen gelassen, um ihre ganze Stärke in der Schweiz zu concentriren, allein Erzherzog Karl scheint durch eine glückliche Weadung, die ihm am 17ten dieses eine Schlacht gewann, dem Kriegshaupt eine andere Gestalt gegeben zu haben.

Bodensee, vom 22 Aug. Die franz. Obergeneräle in der Schweiz und in Italien, Joubert, Championnet und Massena, welche seit einigen W. Ch. n. bedeutende Verstärkungen aus ihrem Vaterland erhielten,

haben d. 14. 15. und 16. August einen allgemeinen Angriff in ihrer ganzen Linie, vom Genuesischen an bis an den Ausfluß der Aar in den Rhein unternommen. Ihr Entwurf scheint gewesen zu seyn, nach Matland und Graubünden wieder vorzudringen und sich im Veltelin die Hände zu bieten. Allein dieser Entwurf mißlang. Noch weiß man zwar nicht den Erfolg von allen Angriffen, aus allen Stellungen, anzugeben. Einweilen aber folgt, was davon, jedoch nur aus unverbürgten Privatnachrichten bekannt ist.

Daß die Absichten der Franzosen d. 14. 15. und 16. sowohl auf dem rechten Flügel des Erzherzogs Karl gegen Baden und den Rhein hin, wo sie eigentlich nur Blendangriffe machten, als auch im Mittelpunkte gegen Zürich, wo mit ernstlicher Anstrengung gekämpft wurde, mißlingen, ist bereits bekannt.

Daß hingegen der linke Flügel des Erzherzogs Karl, wo Gen. Jellachich steht, bey Einsiedlen ic. um etwas zurück gedrückt wurde, ist auch schon gesagt.

In Wallis griff der Feind mit überlegener Macht den K. K. Obristen Strauch an, welcher mit 7 Bataillonen bey Münstler stand und nach einer heftigen Gegenwehr sich gezwungen sah, mit beträchtlichem Verlust sich über den Furca, St. Gotthard und das Maderaner Thal nach Italien zurückzuziehen. Ein Theil dieser franz. Kolonne wendete sich hierauf von da gegen Altdorf und Brunnen, drückte dort die Vorposten des Gen. Jellachich in das Mitten (Muta) Thal zurück und half einer andern Kolonne, welche 16 000 Mann stark den K. K. Gen. Simichen bey Schwyz und Sattel angegriffen hatte, um die Kaiserl. aus jener Gegend bis an den Zürcher See zurückzudrängen. Die Franzosen eroberten die Luiselebrücke und Uferen auf dem St. Gotthard; besetzten wieder Lavezsch, Dientis und Laveras 1 Meile oberhalb Pians in Graubünden und drangen bis auf 6 Stunden von Chur vor. Die wenigen Bündner Truppen, die bey Gen. Simichen standen, sollen sehr gelitten haben. Der Bündner Landsturm kämpft sehr tapfer. Aus Chur haben sich viele Einwohner nach Feldkirch geflüchtet.

Bey dieser Lage der Sachen wurde d. 19. im Vorarlbergischen, in Graubünden und im angränzenden Theil Tyrols der Landesausschuß aufgeboden, sich bereit zu halten, um auf den ersten Wink ins Feld rücken zu können. Zu gleicher Zeit wurden in der Gegend von Bregenz viele Wagen und Pferde aufgedolet, um das dortige Magazin fortzuschaffen, weil man Graubünden bedroht sah.

Allein die neuen Nachrichten aus dem Hauptquartier des Erzherzogs sind so beruhigend, daß schon vom Auszug des Landausschusses und von Fortschaffung

der Magazine von Bregenz gar nicht mehr die Rede ist und daß alle Besorgnisse gewichen sind. Und man hört auch bereits, daß das Mißlingen des Plans der Franzosen auf ihrem linken Flügel gegen den Erzherzog sie veranlaßt habe, sich aus Graubünden wieder freiwillig zurückzuziehen, um nicht eine Kolonne zu weit voran in Gefahr zu sehen.

Man hofft nun, der tapirere Gen. F. J. M. v. Kray werde mit seinem Korps sich bald dem St. Gotthard nähern und dadurch der Armee in der Schweiz eine große Verstärkung geben. Schon sagt man, General Hadick soll dort im Herzmarsch begriffen seyn.

Beym Jellachich'schen Korps hat sich das Husaren-Regiment Meszaros sehr tapfer gehalten und wie es heißt, 3000 Gefangne gemacht.

Gen. Jellachich hat, nachdem er sich über den Fluß Entb zurückgezogen, bey Umach eine neue Stellung genommen. Die Franzosen strengen zwar ihre Kräfte an, um ihn von da hinweg und am nördlichen (rechten) Ufer des Zürcher Sees hinab zu drängen, aber ihr Versuch mißlang. Sie sollen jetzt nur noch die Stellungen auf dem Berg Egli, bey Schindelleg, Einsiedlen und die übrigen Gebirgspässe des Kanton Schwyz inne haben und ihre Vorposten sollen nur noch bis Lachen geben. Und Gen. Hoze, der bey dem Gen. Jellachich zur Verstärkung angekommen, macht nun Anstalten, um aus dem Kanton Glarus, wohin die Franzosen nicht gekommen waren, mit Hilfe der Glarner und der aus dem Kanton Schwyz vom 14. bis 16. Aug. nach Glarus ausgewanderten Schweizer dem franz. Gen. Recourbe in Schwyz in den Rücken zu kommen.

(A. d. f. M.)

Mainzer, vom 24 Aug. Heute sind die franz. Truppen vom rechten Rheinufer ganz abgezogen. Das Lager bey Hochheim ist aufgehoben und man sieht keine Franzosen mehr. Sie sind theils nach Mainz und nach Kassel abgegangen. — Es sind gestern viele Truppen von Mainz gegen die Schweiz hinauf aufgebroschen, so daß jetzt der effective Stand der Franzosen auf dem linken Ufer selbst sehr vermindert ist.

#### Großbritannien.

London, vom 13 Aug. Die heutigen Blätter enthalten eine Proclamation des Gen. Abercrombie an die Holländer, die er bey der Landung in Holland publiciren wird. Es wird darinn eine Amnestie für alle Meinungen gegeben und es wird im Namen des Königs von England angekündigt, daß er und seine Allirten Holland in den vorigen Stand setzen wollen. Wie erhalten eben die Nachricht, daß Tipoo Saib in Indien glücklich geschlagen ist.

## I t a l i e n.

Aus Italien vom 10 Aug. Als der Feldmarschall Souwarow die Nachricht von der Eroberung von Mantua erhielt, fiel er in Gegenwart seiner Adjutanten auf die Kniee, um Gott für diese wichtige Begebenheit zu danken, darauf sandte er Couriere mit sehr kurzen Depeschen nach Wien, Petersburg und an den General Kray ab.

Kovoredo, vom 17 Aug. Bey dem heftigen Feuer auf Mantua hatten sich zuletzt die französische Kanontze gewiegt, Dienste zu thun, weil ihre Anzahl auf einige wenige zusammen geschmolzen war. Die Franzosen führten also jene Einwohner von Mantua, die ehemals unter Barmher als bürgerliche Konstabler Dienste gethan hatten, mit Gewalt auf die Wälle und zwangen sie, die Kanonen zu bedienen. Es wurden ferner auf Anstiften böshafter Anhänger der Franzosen aus dem Adel und der Geistlichkeit 300 Personen zur Ausbesserung der zu Grund gerathenen Schanzen requirirt, da sich aber nur einige wenige einfanden, drohte man, sie mit Gewalt auf die Wälle zu schleppen. Diß geschah auch wirklich, allein glücklicher Weise entschloß sich der Kommandant bald darauf zu kapituliren: denn er sah ein, daß alle seine Zwangsmittel nicht hinreichen würden, einen Sturm abzuhalten, wodey dann die aufgebrechten Einwohner die erste Hand an die französische Garnison gelegt haben würden. So viel bis jetzt bekannt ist, fand man in der Festung Mantua 551 Kanonen von verschiedenem Kaliber, 41 Bombenmorter, 32 Haubitzen, 1 Million und 70 000 Kanonenspatzen und gefüllte Böden, gegen 18 000 Musketen und Pistolen, 20 000 Centner Pulver und sehr viele Magazine mit Frucht, Wein, Eßig, Brandwein, Stroh, Heu, Monturen, Betten &c. Die Regierung wurde einweilen auf seinen Fuß gesetzt, wie sie im Jahr 1796 war. In ganz Italien süßt man die Wichtigkeit der Eroberung von Mantua, denn noch kein Sieg ist so sehr gefeiert worden, als diese Eroberung. Jedermann glaubt sich nun vollkommen sicher vor der Rückkehr der Feinde, da ihnen dieser Hauptschlüssel Italiens entzissen ist. Der Verlust der Kaiserlichen bey der ganzen Belagerung besteht nach der offiziellen Angabe bloß aus 77 Todten und 235 Verwundeten. Ein Beweis, daß es die Kaiserlichen in der Kunst, Festungen zu belagern, zur höchsten Vollkommenheit gebracht haben.

(A. d. R. 3.)

Kovoredo, vom 19 Aug. Gestern Nachmittags um 2 Uhr gieng in größter Eile ein russische Offizier hierdurch nach Wien und Petersburg, wozin er die erfreuliche Nachricht bringt, daß ein vollständiger Sieg über die franz. Armee in der Gegend von Novi er-

sichten worden, daß der franz. Obergeneral Foubert geblieben und daß die Divisionsgeneräle Verignon, Brouchy und Colli, nebst einem andern Brigadegeneral in Kriegsgefangenschaft gerathen. Verignon und Brouchy sind tödtlich verwundet. — Eine halbe Stunde darauf kam der kais. Grenadierhauptmann Marisch vom Regiment Devias an, welcher obige höchst erfreuliche Nachricht dem Erzherzog Karl überbringt. Er sagte folgendes aus: Die Schlacht habe d. 15. d. angefangen und den ganzen Tag fortgedauert. Die Allirten konnten sich wegen der vortheilhaften Stellung der Franzosen auf Bergen, ihrer Artillerie nicht bedienen und mußten fast alles mit dem Bajonet thun. Lange war der Sieg unentschieden und einige Kolonnen mußten sogar weichen. Endlich griffen einige Bataillons den Feind in der Flanke an und entschieden den Sieg. Während der Action wurden 1500 Gefangne gemacht, auf der Flucht der Franzosen stredete die ganze Arriergarde der Franzosen, 2500 Mann das Gewehr. Beym Abgange der Kontriers waren bereits 30 Kanonen erobert, die ganze Armee war in Verfolgung des Feinds begriffen, Gen. Melas, der den rechten Flügel kommandierte, war ihm am nächsten. Die Anzahl der Todten und Verwundeten von beyden Seiten ist beträchtlich, aber noch nicht bekannt. Die Franzosen retirirten in großer Verwirrung und Bestürzung. — Gen. Foubert hatte wenige Tage zuvor das Kommando übernommen, über die Armee Revue gehalten und wollte d. 16. August angreifen. Aber Gen. Souwarow, der Held, welcher hiervon Nachricht erhielt, stellte schon d. 13. seine Armee in Schlachtordnung längst dem Fuß Orba von Alessandria bis Seravalle und nahm sein Hauptquartier zu Pozzolo Formigaro, Gen. Kray, der in forcirten Marschen von Mantua angekommen war, postirte sich bey Fregato's und formirte den linken Flügel, Gen. Souwarow das Centrum, Gen. Melas den rechten Flügel. — Der Feind hatte zuvor den Gen. Bellegarde gendigt, sich von Acqui zurückzuziehen und war bis Casine vorge drungen. Den 15. griff Gen. Souwarow an und siegte. — Die Citadelle von Tortona wird heftig beschossen, die Besatzung hat sich in die Casematten retirirt und antwortet wenig auf das Feuer. Man arbeitet inzwischen äußerst lebhaft an den Minen, um die Citadelle in die Luft zu sprengen.

(A. d. A. D. V. A. 3.)

Verona vom 18 Aug. Schon gestern kamen hier vorläufige Nachrichten an, daß bey Novi eine große Schlacht vorgefallen sey, heute ist die erfreuliche Bestätigung erfolgt. Die französische Armee unter General Foubert drang über Gasi und Acqui vor, Souwarow zog sich bis Pozzolo Formigaro zurück,

entflohen, daselbst den Feind standhaft zu erwarten. Den 15ten erschienen die Franzosen 50 000 Mann stark vor Novi, sie wurden angegriffen und nach einer blutigen Schlacht, die bis zum Untergang der Sonne dauerte, gänzlich geschlagen. Noch sind alle Umstände derselben nicht bekannt. So viel ist vor der Hand gewiß, daß 5000 Franzosen mit ihrem Anführer Joubert auf dem Schlachtfeld blieben, daß 4000 mit ihren Generolen Grouchy, Perignon, Colli &c. gefangen wurden und daß auch von unserer Seite der Verlust nicht unbedeutend ist. Es sind bey 200 Officier blieset worden. Aberds um 9 Uhr war die siegende Armee nur noch 5 Stunden von Genua und wird iht bereits Besiz von dieser Stadt genommen haben. — Auch ist General Melas sogleich mit einem Theil der Armee in die Gebürge aufgebrochen, um dem Feind den Rückzug nach Frankreich abzuschneiden.

Mayland vom 14. Aug. Die ganze östreichisch-russische Macht in Italien wird jetzt auf 110 000. Mann geschätzt. — Die Eroberung von Serravalle ist gewiß.

Mayland vom 17 Aug. Schreiben Sr. Excellenz des Generals Melas an den kaiserl. königl. Regierungskommisarius Graf Coccastelli.

Ich eile, Ihnen einen der glänzendsten Siege anzugeigen, den wir in diesem Feldzug gegen den Feind erfochten haben. Er war mit seiner 50 000. Mann starken Armee vorgerückt, um Tortona zu entsezen. Unsere Armee verließ ihre Stellung in den Bergen und zog sich etwas in die Ebene zurück, um den Feind dahin zu locken. Allein dieser rückte nicht vor, und so wurde denn beschlossen, ihn anzugreifen. Zu dem Ende griff Feldzeugmeister Kroy den linken feindlichen Flügel, und die Russen sein Centrum an. Die Schlacht fing an am 15. Aug früh bey Tags Anbruch, und war eine der blutigsten. Die Russen stürmten dreymal mit großem Muth und Entschlossenheit auf den feindlichen Mittelpunkt, aber immer wurden sie mit Verlust zurück getrieben. — Nun übernahm ich das Kommando unsers linken Flügels, der aus 3 Bataillons Grenadiers und aus 6 Bataillons östreichischer Infanterie bestand und griff den linken Flügel der Feinde an. Trotz des heftigsten Widerstands und trotz des schrecklichsten Artilleriefeuers gewannen wir die Höhen und der Feind wurde auf allen Seiten übere gehaufen geworren, in die Flucht getrieben und bis in die tiefe Nacht verfolgt. General Joubert blieb todt auf dem Schlachtfeld und der General Moreau wurde tödtlich verwundet. (Es war also falsch, daß letzterer schon in der Schweiz angekommen sey.) Wir haben zu Gefangenen gemacht die 4 Generale Colli Grouchy, Perignon, und Belletrand, 4 bis 5000 Officiere und Gemeine, und die ganze feindliche Artillerie ist uns in die Hände gefallen.

— Dieser glänzende Sieg hat auch uns keinen geringen Verlust gekostet, aber seine Folgen werden ohne Zweifel herrlich seyn und wir können hoffen, die Franzosen in kurzem aus ganz Italien vertrieben zu sehen. Aus dem Hauptquartier Novi, den 16 Aug. 1799.

Melas

#### Vermischte Nachrichten.

Der russisch kaiserl. Gesandte am Preussischen Hof Graf von Panin, welcher sich bisher im Carlssbad befand, wird von da nicht wieder nach seinem Gesandtschaftsposten zu Berlin zurückkehren, und alle zu dessen Gesandtschaft gehörige Personen machen sich zur Abreise von Berlin bereit.

In der Wiener Zeitung vom 17 Aug. heißt es: Die Franzosen zihen den östreichischen Gefangenen, welche sie jetzt insgesamt loszulassen beschloßen haben, die Uniform aus, um wie selbigen, wie man glaubt, die östreichischen Vorposten überfallen zu können. Der Erzherzog Karl hat bereits die ganze Armee hievon unterrichten lassen, und den Befehl gegeben, daß der einige Franzos, der in einer östreichischen Uniform erscheine, sogleich niedergeschossen werde.

Nach einigen öffentlichen Nachrichten soll Buonaparte, ehe er seinen Rückzug antrat, den Gen. Murat mit 3,000 Arabern und 200, mit der Bente von Syrien beladenen Kamelen, nach Suez vorausgeschickt haben. — Nach Wiener Nachrichten hatte, wie es heißt, der dortige türkische Vorkapitan neuerdings mitgetheilt, Buonaparte hätte an die Pforte geschrieben, und nach Frankreich zurückkehren, freien Abzug verlangt, der ihm aber von der Pforte, welche der Koalition treu bleiben wollte, mit den Ausdrücken des stärksten Unwillens, verweigert worden wäre.

#### Ankündigung.

Stein. Der vor ohngefähr 13 Jahren als Sohn knecht auf die Wanderschaft gegangne Jakob Rastner von Stein, wird andurch auf eingegangnen Hofrathl. Regierungsbeehl öffentlich vorgeladen, sich von dato an, binnen 9 Monaten dahier einzufinden, und das bisher unter Pflegschaft gestandne Vermögen von ohngefähr 750 fl. in Empfang zu nehmen, indem es sonst seiner darum ansuchenden Schwester der Bed Baagischen Ehefrau zu Durich gegen Caution zur ohnegeltlichen Nutzniezung wird ausgefolgt werden. Berordnet bey Ober und Amt Stein den 1. July 1799. Hochberg. Der ausgetretene Christian Schilling von Jorzingen wird hiemit unter dem Präjudiz öffentlich vorgeladen, sich von dato an binnen 3 Monaten dahier zu stellen, widrigenfalls er der Fürstl. Lande verwiesen und sein Vermögen confiscirt werden wird. Berordnet bey Oberamt Emmendingen den 5. August 1799.